



Untersuchungen zur Bewältigung des Hochwassers im Juni 2013 (Hochwasser 2013)

Motivation

Im Juni 2013 führten langanhaltende Niederschläge zu einem großräumigen Hochwasser in Mitteleuropa, das Schäden in Milliardenhöhe anrichtete. Der Verlauf des Hochwassers wies in hydrologischer Hinsicht sehr große Ähnlichkeit zu dem Hochwasser im August 2002 auf, wodurch eine vergleichende Betrachtung ermöglicht wird. Dabei soll untersucht werden, inwieweit Maßnahmen, die nach dem Hochwasser 2002 eingeleitet wurden, die Bewältigung des Hochwassers 2013 unterstützt und die Auswirkungen gemindert haben.

Ziele und Vorgehen

In dem Projekt wird untersucht, welche Auswirkungen das Hochwasser im Juni 2013 hatte und wie das Ereignis in den unterschiedlichen Überflutungsgebieten bewältigt wurde. Vorrangiges Ziel ist es, Fortschritte und Defizite in der Hochwasservorsorge und -bewältigung zu erfassen. Dies wird im Vorhaben anhand konkreter Fallstudien untersucht. Gemeinsam mit Vertretern von Einsatzorganisationen werden die Auswirkungen von Vorsorgemaßnahmen auf die Bewältigung des Hochwassers bewertet. Als Ergebnis sollen Empfehlungen für die Weiterentwicklung der Hochwasservorsorge für Behörden und Einsatzorganisationen erarbeitet werden.

Innovationen und Perspektiven

Der Vergleich des Hochwassers im Juni 2013 mit dem Ereignis im August 2002 ermöglicht eine konkrete Bewertung, inwieweit sich Vorsorgemaßnahmen positiv auf die Hochwasserbewältigung ausgewirkt haben. Hieraus können wesentliche Erkenntnisse für die zukünftige Hochwasservorsorge sowie die Katastrophenbewältigung gewonnen werden.



Hochwasser in Sachsen-Anhalt im Juni 2013
(Quelle: ©iStockphoto.com/coramueler)

Programm

Forschung für die zivile Sicherheit
Bekanntmachung: „Zivile Sicherheit - Schutz und Rettung bei komplexen Einsatzlagen“

Gesamtzusendung

330.000 €

Projektlaufzeit

10/2013 - 02/2015

Projektpartner

- Universität Potsdam
- Deutsches Komitee für Katastrophenvorsorge e.V., Bonn (DKKV)

Assoziierte Partner:

Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
Helmholtz-Zentrum Potsdam – Deutsches GeoForschungszentrum GFZ, Potsdam
Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung – UFZ Leipzig

Verbundkoordinator

Prof. Dr. Annegret Thieken
Universität Potsdam
thieken@uni-potsdam.de